

KV-Nr.: 2542

Die Aufgabe besteht (ohne Deckblatt)
aus 9 Blatt und ist vollständig
durchnummeriert.

Der Aufgabentext ist zu Beginn auf
Vollständigkeit zu überprüfen.

RR

KLAUS-DIETER BERGNER, NOTAR
DR. PAUL RIESTER, NOTAR
JOHANN SONNBERG¹, NOTAR
ULRICH RÖSNER, NOTAR
ELIAS de ANGELIS², NOTAR
JÖRG THADDÄUS
ANNA BERGNER
STEFAN SONNBERG
KATHARINA BERGNER

Fachanwalt für Arbeitsrecht¹
Fachanwalt für Familienrecht²

Sachbearbeiter: **RA S. Sonnberg**
Sekretariat: **Frau Manning**
Durchwahl: **72 36 847**
Telefax: **79 78 44**

Essen, den 02.05.2001

1. Neues Mandat eintragen und Handakte anlegen.

Robert Homann, Kleine Hammerstraße 9, 45326 Essen.

2. Vermerk:

Heute erscheint Herr Robert Homann, legt den anliegenden Strafbefehl vom 20.04.2001 vor und erklärt Folgendes:

„Den Strafbefehl habe ich am 30.04.2001 zugestellt bekommen. Ich möchte diesen nicht akzeptieren. Zwar ist es richtig, dass ich am 24.02.2001 eine Auseinandersetzung mit Herrn Joachim Falter hatte. Da ich in diesem Jahr damit zum dritten Mal wegen Diebstahlsdelikten aufgefallen bin, bin ich der Ladung zur Beschuldigtenvernehmung in dieser Sache nicht gefolgt und habe keine Aussage gemacht. Aus meiner Sicht hat sich der Tag wie folgt abgespielt:

Gegen 10.00 Uhr habe ich im Kaufhaus „Karstadt“ in Essen gefrühstückt. Ich aß zwei Brötchen mit Marmelade und Ei. Dazu trank ich einen Becher Kaffee. Ab 11.30 Uhr bis kurz vor dem Vorfall hab ich in der Bahnhofsvorhalle gemeinsam mit mir nicht näher bekannten Männern Whisky und Bier getrunken. Zu den Mengen kann ich sagen, dass ich selbst ca. eine Flasche Whisky, 0,7 Liter, 40 % Alkohol, bis ca. 17.00 Uhr getrunken habe. Danach stieg ich auf Bier um und trank bis zum Vorfall ca. 3 Liter. Mein Promillewert laut Alcomat soll 2,94 0/00 betragen haben. Ein Alkoholiker bin ich nicht. Ich bin aber ziemlich trinkfest und kann Alkohol gut vertragen, zumal ich 1,98 m groß und auch 90 kg schwer bin. Daher habe ich den ganzen Vorfall auch bewusst mitbekommen. Joachim Falter hatte Bier mitgebracht und wollte jedem eine Flasche ausgeben. Nach einiger Zeit, als ich gehen wollte, habe ich zwei Flaschen von dem bereitgestellten Bier unter meine Jacke genommen. Ich dachte, dass Joachim das nicht mehr mitbekommt – er hatte auch schon einiges getrunken. Er sprach mich aber wider Erwarten an. Zunächst gab es ein kurzes Wortgefecht. Ich habe dann als erster zugeschlagen, weil ich irgendwie plötzlich in Wut geraten war und durch den doch reichlich genossenen Alkohol mich einfach nicht mehr beherrschen konnte. Durch die Schläge wollte ich ihn daran hindern, mir die Bierflaschen wieder wegzunehmen.

Wir sind dann von in der Bahnhofshalle anwesenden Personen nach draußen gedrängt worden. Die Leute wollten, dass wir in der Bahnhofsvorhalle keine Randalen machen. Draußen ging die Auseinandersetzung dann weiter. Ich versuchte Herrn Falter mehrfach zu schlagen, traf ihn aber nicht so richtig. Es kam zum Ringkampf, schließlich fielen wir beide zu Boden, wobei Joachim mit der Stirn auf ein Geländer schlug.

Ich möchte keinen Strafantrag gegen Joachim wegen Körperverletzung stellen. Wir haben uns noch vor dem 20.04.2001 getroffen und ausgesprochen. Hierbei haben wir vereinbart, dass ich bei der Polizei ausdrücklich keinen Strafantrag stelle. Ich habe Joachim gebeten seinen gestellten Strafantrag gegen mich zurückziehen. Deswegen kann ich nicht verstehen, warum ich nun doch im Wege des Strafbefehls eine Strafe für den Vorfall erhalten soll. Ich trage wohl die Schuld an der Schlägerei. Ich habe angefangen zu schlagen. Durch die Rauferei und Tritte des Joachim erlitt ich selbst keinerlei Schmerzen oder Verletzungen.

Wie bereits gesagt, ist dies schon der dritte Diebstahl in diesem Jahr, in dem gegen mich Anzeige erstattet worden ist. Die anderen Verfahren sind noch nicht abgeschlossen. Mir ist klar, dass ich mich in Zukunft zurückhalten muss. Der Hauptgrund dürfte der Alkohol sein. Seit dem ich vor wenigen Tagen wieder eine Arbeit gefunden habe, habe ich für solche Trinkgelage ohnehin keine Zeit mehr.

Der Mandant bat darum, die Erfolgsaussichten eines Rechtsbehelfs gegen den Strafbefehl zu prüfen. Für den Fall, dass entsprechende Erfolgsaussichten bestehen, sollen die erforderlichen Schritte in die Wege geleitet werden.

3. Schreiben an AG Essen zum Aktenzeichen 4 Cs 12 Js 260/01 (377/01) unter Beifügung der unterzeichneten Vollmacht:

In der Strafsache gegen Herrn Robert Homann

zeige ich an, dass mich der Beschuldigte Robert Homann, Kleine Hammerstraße 9, 45326 Essen, mit der Wahrnehmung seiner rechtlichen Interessen beauftragt hat. Auf die anliegende Vollmacht wird Bezug genommen.

Bevor hier entschieden werden soll, ob gegen den Strafbefehl ein Rechtsbehelf eingelegt wird, beantrage ich zunächst Akteneinsicht und bitte um Übersendung der Akte für 3 Tage.

4. Abschrift von 3. an Mandant.

1, 3, 4. ol. 3/5/01

5. WV 1 Woche (Akteneinsicht?)

Sonnberg, RA

1) Vermerk: Ich habe heute Akteneinsicht genommen. Das Verfahren gegen Joachim Falter würde fern. 14.70 II 1990 eingestellt.

2) Aus Strafbefehl Strafanzeige, Zeugen- und Beschuldigtenvernehmungen sowie Vermerk vom 13.03.01 kopieren und zu Handakte nehmen.

3) Akte zurück.
4) WV so prd.

Sonnberg 8.5.01

ol. 3/5/01

Amtsgericht

Ort und Tag

Geschäfts.-Nr.: 4 Cs 12 Js 260/01 (377/01)
 (Bitte bei allen Schreiben an das Amtsgericht
 insbesondere bei Einlegung eines Rechts-
 mittels - angehen)

Essen, 20.04.2001
 Anschrift und Fernruf
 45130 Essen

[Herrn
 Robert Homann
 geb. am 12.09.1975 in Essen-Hamborn
 - Deutscher -
 Kleine Hammerstraße 9

Verteidiger:

45326 Essen

Strafbefehl

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wird gegen Sie

wegen Diebstahls und Körperverletzung

eine Gesamtgeldstrafe von 40 Tagessätzen zu je 40,00 DM (= 1.600,00 DM) festgesetzt.

Gemäß § 465 StPO werden Ihnen die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Die Staatsanwaltschaft Essen beschuldigt Sie,

am 24.02.2001 in Essen

durch zwei selbständige Handlungen

- 1.) einem anderen fremde bewegliche Sachen in der Absicht weggenommen zu haben, die Sachen sich rechts-
widrig zuzueignen,
- 2.) eine andere Person körperlich misshandelt zu haben.

Ihnen wird Folgendes zur Last gelegt:

Am 24.02.2001 steckten Sie 2 Bierflaschen der Marke Feldschlösschen in ihre Jackentasche, obwohl sie wussten, dass diese Herrn Joachim Falter gehörten. Nachdem dieser Sie darauf ansprach, schlugen Sie ihm mit der Faust mehrmals ins Gesicht. Es entwickelte sich eine Schlägerei, infolge dessen Herr Falter Verletzungen am Hinterkopf und Rückenverletzungen erlitt.

Vergehen nach §§ 242 Abs. 1, 223 Abs. 1, 53 Abs. 1 StGB

- ☐ Der erforderliche Strafantrag / die erforderlichen Strafanträge sind rechtzeitig gestellt.
- ☐ Das besondere öffentliche Interesse an der Strafverfolgung wird von der Staatsanwaltschaft bejaht.
- ☒ Die Einzelstrafen betragen 30 Tagessätze für die 1. Tat und 30 Tagessätze für die 2. Tat.

Als Beweismittel hat sie bezeichnet:

Zeugen: Joachim Falter, Im Schlagholz 21, 45149 Essen;
 Walter Kerner, Weberplatz 2, 45127 Essen;
 PHK Schroeder, PP Essen, PI 1, Rüttenscheider Straße 2, 45117 Essen.

**Von einem weiteren Abdruck des im Übrigen
 ordnungsgemäßen Strafbefehls wurde abgesehen.**

4

Behörde, genaue Bezeichnung der Dienststelle Polizeipräsidium Essen Polizeiinspektion 1 Rüttenscheider Straße 2 45117 Essen	
Tgb.-Nr. 437/01	Tel. NA 0201/829-0

PLZ, Ort, Datum Essen, 26.02.2001	Uhrzeit
--------------------------------------	---------

--

Strafanzeige

Strafbare Handlung:	Körperverletzung	§§ StGB 223
Tatort:	Ausführliche Beschreibung Hauptbahnhof Essen, Bahnhofsvorplatz	AG-Bezirk Essen
Tatzeit:	Wochentag, Datum, Uhrzeit Samstag, 24.02.2001, ca. 20.00 Uhr	
Geschädigt:	Familienname, Vorname, Geburtstag, Geburtsort Deutsche Bahn AG	
Beschuldigt:	Beruf	Wohnung
	Familienname, Vorname, Geburtstag, Geburtsort Homann, Holger, geb. am 12.09.1975 in Gelsenkirchen	
	Beruf Techniker	Wohnung Kleine Hammerstraße 9, 45326 Essen
	Familienname, Vorname, Geburtstag, Geburtsort Falter, Joachim, geb. am 01.02.1970 in Datteln	
Gegenstand:	Beruf Gerüstbauer	Wohnung Im Schlagholz 21, 45149 Essen
	Schadenshöhe	
Beweisstücke:		
Wo versichert?		

Spurensuche

a) Wurde veranlaßt am Uhrzeit

(siehe Spurensicherungsbericht Bl. _____ d. A.)

b) ☐ ist nicht erforderlich.

Blutprobe wurde ☐ veranlaßt, ☐ nicht veranlaßt.

Unterschrift, Dienstgrad _____

Fahndung

a) Suchvermerk ☐ liegt vor ☐ liegt nicht vor.

b) Notkarte ☐ angelegt. ☐ nicht angelegt.

c) Krim.-pot. ☐ vorhanden. ☐ nicht vorhanden.
Pers.-Akte ☐ eingesehen. ☐ nicht eingesehen.
und ☐ gegeben. ☐ nicht gegeben.

d) FS ☐ gegeben. ☐ nicht gegeben.

Unterschrift, Dienstgrad _____

Die Beschuldigten gerieten in der Bahnhofshalle in Streitigkeiten. Im Eingangsbereich des Bahnhofs kam es zu gegenseitigen Körperverletzungen.

Am 24.02.2001 wurde eine Schlägerei auf dem Bahnhofsvorplatz gemeldet. Im Eingangsbereich wurde der Beschuldigte, Robert Homann, angetroffen. Seine linke Hand war blutverschmiert. Er stand deutlich unter Alkoholeinfluss.

Der andere Beschuldigte, Herr Joachim Falter, wurde auf einer Bank im Bahnhofsgebäude angetroffen. Er hatte eine Verletzung am Kopf, die stark blutete. Für ihn wurde ein Krankenwagen angefordert. Die Verletzungen zog er sich bei dem Sturz im Rahmen der Schlägerei zu.

Bei Herr Homann wurde in der Jackentasche eine Flasche Feldschlösschenbier bei der Durchsuchung vor Verbringen in den Streifenwagen gefunden. Nach Zeugenaussagen soll diese und eine weitere Flasche Grund des Streits gewesen sein. Herr Homann führte freiwillig einen Alcomattest durch. Dieser ergab einen Wert von 2,94 Promille. Trotz des hohen Wertes war bei ihm nur ein leicht unsicherer Gang feststellbar und ein Gespräch mit ihm möglich. Herr Homann wurde vor seiner Wohnung entlassen.

Als Zeuge des Vorfalls konnte Herr Walter Kerner, Weberplatz 2, 45127 Essen, festgestellt werden.

Schroeder
Schroeder, PHK

Zeugenvernehmung

Der/die nachgenannte Zeuge(in) erschien

- (x) auf Grund einer Vorladung
() aus eigener Veranlassung

Zutreffendes (x) oder ausfüllen

Name, Vorname, ggf. Geburtsname Kerner, Walter
Staatsangehörigkeit/ geb. am , in Deutsch, geb. am 05.06.1977 in Dinslaken
Beruf/ Wohnort, Straße, Hausnummer Malergeselle, Weberplatz 2, 45127 Essen

Mit dem Gegenstand der Vernehmung bekannt gemacht, erklärt der/die Zeuge(in) Folgendes:

Ich bin mit dem Beschuldigten weder verwandt noch verschwägert. Ich wurde darauf hingewiesen, dass ich die Auskunft auf solche Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich oder einen Angehörigen der Gefahr aussetzen würde, wegen einer Straftat oder Ordnungswidrigkeit verfolgt zu werden.

Ich kann mich an den Vorfall erinnern. An dem besagten Tag hielt ich mich mit meinem PKW auf dem Bahnhofsvorplatz in Essen auf und wartete dort auf einen Kollegen. Nach einiger Zeit ging ich zu einer Telefonzelle. Als ich mich in der Zelle befand, sah ich zwei Männer aus dem Eingang des Bahnhofs herauskommen. Diese Personen waren und sind mir nicht bekannt.

Die Männer schubsten sich gegenseitig und schlugen dann beide mit Fäusten aufeinander ein. Wer die Auseinandersetzung angefangen hat, kann ich nicht sagen. Im Verlaufe der Tötlichkeiten fielen beide zu Boden.

Vor den Tötlichkeiten schrien sich beide Personen an, ich glaube, sie standen unter Alkoholeinfluss. Ausfallerscheinungen, bis auf ihr auffälliges Benehmen, konnte ich nicht erkennen.

Weiter Angaben zum Sachverhalt kann ich nicht machen.

Geschlossen:

Schroeder.... gelesen,
genehmigt, unterschrieben

Schroeder
(Schroeder, PHK)

Walter Kerner
(Walter Kerner)

Polizeipräsidium Essen
 Polizeiinspektion 1
 Rüttenscheider Straße 2
 45117 Essen

- ☒ Beschuldigtenvernehmung
☐ Personalbogen
☐ Bericht
☒ Erwachsener
☐ Heranwachsender
☐ Jugendlicher
☐ Ausländer
☐ Ausländerbehörde
☐ Jugendamt

Ort / Datum / Uhrzeit

Essen, den 06.03.2001

PHW	Personengebundene Hinweise (z.B. Ausbrecher, gewalttätig *)		
PFN	Familienname / Ehefrau u. Namensbestandteile Falter	PGB	Geburtsname
PSN	Sonstige Namen	PVN	Vorname(n) Joachim
PGD	Geburtsdatum (TTMMJJJJ) 01.02.1970	PNA	Geburtsort (Kreis / Land) Datteln
PMW	Geschlecht männlich	PGO	Staatsangehörigkeit deutsch
PAT	Akademische Grade	PSP	Spitzname
ZLA	Wohnort (ggf. Aufenthaltsort) Im Schlagholz 21 45149 Essen	ZVL	Familienstand ledig
		ZAT	Beruf Gerüstbauer
		Beide Elternteile / Vormund mit Geburtsnamen und Anschrift Eltern verstorben	
BPA-/Pass-Nr., Ausstellungsdatum, Behörde BPA- Nr. 4266544046 der Stadt Essen vom 13.08.1997			
**) Arbeitgeber (bei Angehörigen des öffentlichen Dienstes auch Anschrift der Dienststelle) Gerüstbau Herbert Killich GmbH, Essen			
Einkommensverhältnisse a) z.Zt. der Tat b) gegenwärtig ca. 2.800,-- DM netto			Erwerbslos seit
Ehrenämter			
Vor- u. Familiennamen des Ehegatten (auch Geburtsname) / Wohnung des Ehegatten bei versch. Wohnung / Beruf			
Kinder (Anzahl und Alter)			
Pfleger / Bewährungshelfer (Vor- und Zuname, Beruf, Wohnung)			
Schule (bei Studierenden auch Anschrift der Hochschule)			
Familienverhältnisse (Anzahl der Geschwister - Alter - Eltern geschieden)			
Noch zur Person: (u.a. Vorstrafen nach eigenen Angaben; nicht einberufener Wehrpflichtiger oder Zivildienstpflichtiger, Angehöriger der Streitkräfte, Dienstgrad, Zivildienstpflichtiger, Dienststelle mit Anschrift; Ausländer: Aufenthaltserlaubnis / Ausstellungsbehörde; Festnahme / Verbleib; zuständige STA / AZ.) Nach eigenen Angaben eine: 1998 wegen Körperverletzung, Geldstrafe			

Zu Beginn meiner Vernehmung zur Sache ist mir eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.
 Ich bin darauf hingewiesen worden, daß es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zu der Beschuldigung zu äußern
 oder nicht zur Sache auszusagen und jederzeit, auch schon vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden
 Verteidiger zu befragen.
 Ich bin ferner darüber belehrt worden, daß ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen
 kann.
 Ich habe mich wie folgt entschieden:

Ich will aussagen.
 (Unterschrift)

Joachim Falter

Am Vorfallstag, dem 24.02.2001, habe ich in der Zeit vom 18.30 Uhr
 bis 19.45 Uhr höchstens drei Flaschen Bier (0,33 l) getrunken. Eine
 Alkoholbeeinflussung lag bei mir nicht vor.

Am Bahnhofsvorplatz in Essen habe ich mich zunächst ganz normal mit Robert Homann und zwei unbekannten Männern unterhalten. Ich hatte allen eine Flasche Bier ausgegeben und wir waren dabei, diese zu trinken. Plötzlich bemerkte ich, dass sich Robert Homann mehrere Flaschen, ich glaube 2 oder 3 Stück, von meinem bereit gestellten Bier unter die Jacke steckte. Ich sprach ihn darauf an und sagte: „Reicht Dir nicht eine Flasche?“ Ich forderte ihn auf, mir die Flaschen zurück zugeben. Darauf gab er mir gleich zwei Faustschläge gegen den Kopf. Ich habe ihn weggestoßen. Er forderte mich auf, mit ihm vor die Bahnhofshalle zu gehen, denn zu diesem Zeitpunkt waren wir in der Halle. Ich wollte nicht, aber einige Passanten drängten uns nach draußen, wo mir Robert Homann erneut mit der Faust ins Gesicht schlug. Jetzt wehrte ich mich und schlug einmal zurück. Weil er trotz Aufforderung keine Ruhe gab, habe ich ihm einen leichten Tritt in seine linke Seite versetzt. Auch das half jedoch nicht, denn er schubste mich zu Boden, wodurch ich eine Rückenverletzung und Wunden am Hinterkopf erlitt. Anschließend nahm ich ihn in den Schwitzkasten. Wir fielen gemeinsam um, wobei ich mit der Stirn auf einem Eisengeländer aufprallte. An der Stirn erlitt ich dadurch eine blutende Wunde, die mit 7 Stichen in der Unfallklinik genäht werden musste. Zum Glück kamen dann Passanten, die uns trennten. Ich setzte mich auf eine Bank und wartete auf den Krankenwagen.

Im Krankenhaus wurde ich ambulant behandelt und war für 1 ½ Wochen krank geschrieben.

Ich stelle Strafantrag gegen Robert Homann.

Geschlossen:

..... gelesen,
genehmigt und unterschrieben:

Schroeder
(Schroeder, PHK)

Joachim Falter
(Joachim Falter)

Essen, den 13.03.2001

1. Vermerk:

Heute, am 13.03.2001, erscheint Herr Joachim Falter und teilt mit, dass er seinen gegen Robert Homann gestellten Strafantrag wegen Diebstahls zurückziehe.

2. U.m.A.

der Staatsanwaltschaft
in Essen

45117 Essen

übersandt.

Schroeder
Schroeder, PHK

Vermerk für die Bearbeitung

Die Angelegenheit ist aus anwaltlicher Sicht zu bearbeiten. Dabei sollen auch Überlegungen zur Zweckmäßigkeit des Vorgehens angestellt werden.

Sollte eine Frage für beweisheblich gehalten werden, so ist eine Prognose zu der Beweislage (z. B. Beweislast, Qualität der Beweismittel etc.) zu erstellen.

Werden Anträge an ein Gericht empfohlen, so sind diese am Ende des Vortrages auszuformulieren.

Die Formalien (Ladungen, Zustellungen, Unterschriften, Vollmachten) sind in Ordnung.

Straftatbestände und Ordnungswidrigkeiten außerhalb des StGB sind nicht zu prüfen.

Es ist davon auszugehen, dass der angegebene Promillewert beim Beschuldigten Robert Homann dem Promillewert zur Tatzeit entsprach. Eine Rückrechnung ist nicht erforderlich.

Begutachtungszeitpunkt ist der 08.05.2001

Kalenderauszug 2001

	Januar	Februar	März	April
Mo	1 8 15 22 29	5 12 19 26	5 12 19 26	2 9 16 23 30
Di	2 9 16 23 30	6 13 20 27	6 13 20 27	3 10 17 24
Mi	3 10 17 24 31	7 14 21 28	7 14 21 28	4 11 18 25
Do	4 11 18 25	1 8 15 22	1 8 15 22 29	5 12 19 26
Fr	5 12 19 26	2 9 16 23	2 9 16 23 30	6 13 20 27
Sa	6 13 20 27	3 10 17 24	3 10 17 24 31	7 14 21 28
So	7 14 21 28	4 11 18 25	4 11 18 25	1 8 15 22 29
	Mai	Juni	Juli	August
Mo	7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23 30	6 13 20 27
Di	1 8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 24 31	7 14 21 28
Mi	2 9 16 23 30	6 13 20 27	4 11 18 25	1 8 15 22 29
Do	3 10 17 24 31	7 14 21 28	5 12 19 26	2 9 16 23 30
Fr	4 11 18 25	1 8 15 22 29	6 13 20 27	3 10 17 24 31
Sa	5 12 19 26	2 9 16 23 30	7 14 21 28	4 11 18 25
So	6 13 20 27	3 10 17 24	1 8 15 22 29	5 12 19 26

Prüfervermerk zur Vortragsakte Nr. 2542

Der Vortrag wurde aus der Austauschprüfungsaufgabe 4076 des Niedersächsischen Landesjustizprüfungsamtes entwickelt. Dieser Vermerk erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er soll lediglich auf die Probleme hinweisen, die das Prüfungsamt veranlasst haben, die Aufgabe für einen Aktenvortrag auszugeben.

I. Materiellrechtliches Gutachten/Hinreichender Tatverdacht gegen den Mandanten

1. Diebstahl gem. § 242 I StGB

Fraglich dürfte sein, ob der Mandant durch das Einstecken der Bierflaschen eines Diebstahls hinreichend verdächtig ist. Der Tatbestand des § 242 I StGB dürfte erfüllt sein. Bei den 2 Bierflaschen dürfte es sich jedoch um geringwertige Sachen (Wertgrenze ca. 50,- DM, vgl. Tröndle/Fischer StGB⁵⁰, § 248 a Rn. 3) handeln, so dass gem. § 248 a StGB ein Strafantrag erforderlich sein dürfte. Der Beschuldigte Falter (F) hat am 26.02.2001 unbeschränkten Strafantrag gestellt. Dieser dürfte sowohl form- als auch fristgerecht gem. § 158 II StPO, § 77 b I StGB gestellt worden sein. Diesen Strafantrag hat F jedoch am 13.03.2001 wegen Diebstahls zurückgenommen. Die Rücknahme eines Strafantrages dürfte gem. § 77 d I StGB zulässig sein, im Gegensatz zur Stellung des Antrages schreibt das Gesetz für die Rücknahme keine Form vor (vgl. Tröndle/Fischer a.a.O., § 77 d Rn. 2), so dass ein wirksamer Strafantrag nicht mehr gegeben sein dürfte. Der Diebstahl geringwertiger Sachen könnte auch durch Bejahung des besonderen öffentlichen Interesses gem. § 248 a StGB verfolgt werden. Anhaltspunkte dafür, dass ein solches besonderes öffentliches Interesse bestehen könnte dürften nicht anzunehmen sein. Hierbei dürfte bei der Abwägung auch zu berücksichtigen sein, ob der Verletzte Wert auf die Strafverfolgung legt (Nr. 234 RiStBV). Zwar sind nach Angaben des Mandanten zwei weitere Verfahren wegen Diebstahls anhängig, eine einschlägige Vorstrafe dürfte jedoch nicht ersichtlich sein. Auch dürfte man nicht von einer besonders rohen oder leichtfertigen Tat sprechen können. Es dürfte sich um einen Diebstahl unter Zechkumpanen ohne besondere Folgen und mit anschließender Versöhnung handeln, so dass wegen des Verzichts auf Strafverfolgung durch F kein besonderes öffentliches Interesse und damit kein hinreichender Tatverdacht anzunehmen sein dürfte.

2. Räuberischer Diebstahl gem. § 252 StGB

Es dürfte jedoch ein hinreichender Tatverdacht wegen räuberischen Diebstahls gem. § 252 StGB vorliegen. Dieser ist zwar in dem Strafbefehl nicht aufgeführt. Da jedoch das Verbot der Schlechterstellung bei dem Erlass eines Urteils auf einen zulässigen Einspruch nicht gilt (vgl. Kleinknecht/Meyer-Goßner, StPO⁴⁴, § 411 Rn. 11), dürfte das Ergebnis hinsichtlich § 252 StGB für die Entscheidung des Rechtsanwalts von Bedeutung sein. Die für § 252 StGB erforderliche Vortat erfasst auch die privilegierten Diebstahlsfälle des § 248 a StGB (vgl. Tröndle/Fischer, a.a.O., § 252 Rn. 3). Da der Mandant die Bierflaschen bereits unter seiner Jacke versteckt hatte, dürfte der Diebstahl bereits vollendet gewesen sein. Da sich der Mandant zu Beginn der Schlägerei noch in Tatortnähe befand dürfte anzunehmen sein, dass die Beutesicherung noch nicht abgeschlossen, der Diebstahl mithin noch in beendet war. Auch die übrigen Tatbestandsmerkmale dürften vorliegen. Nach den Angaben des Mandanten hat er begonnen auf F einzuschlagen, als dieser erkannte, dass Herr Hermann einige Bierflaschen in seine Jacke gesteckt hatte. Der Mandant wollte durch die Schläge verhindern, dass F ihm die Flaschen wieder abnimmt, somit sich im Besitz des gestohlenen Gutes erhalten.

Wer bei § 242 I StGB ein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung bejaht, dürfte im Rahmen der Konkurrenzen dazu kommen, dass § 242 I StGB hinter § 252 StGB im Wege der Gesetzeseinheit zurücktritt.

3. Körperverletzung gem. § 223 I StGB

dürfte weiter zu erörtern sein, ob ein hinreichender Tatverdacht wegen Körperverletzung zu bejahen ist. Der Tatbestand des § 223 I StGB dürfte erfüllt sein. Eine Rechtfertigung dürfte nicht in Betracht kommen. Im Rahmen der Schuld könnte § 20 StGB erörtert werden. Da der Promillewert jedoch unter 3 0/00 lag, dürfte nach der Rechtsprechung nicht zwangsläufig eine Schuldunfähigkeit anzunehmen sein (vgl. Tröndle/Fischer a.a.O., § 20 Rn. 9 a). Aus Sicht des Mandanten könnte jedoch davon auszugehen sein, dass eine Schuldunfähigkeit vorlag, obwohl die Indizien, Erinnerungsvermögen und Koordinationsfähigkeit während der Tat nicht für eine Schuldunfähigkeit sprechen dürften. Der Promillewert dürfte zwar in Bereich des § 21 StGB fallen, dies dürfte jedoch nicht die Frage des hinreichenden Tatverdachts betreffen, sondern lediglich die Strafzumessung, die bei einem eventuellen Einspruch zu einer Herabsetzung der Strafe führen könnte. Die Tat dürfte gem. § 230 I StGB jedoch nur auf Antrag des Verletzten verfolgbar sein. F hat den Strafantrag hinsichtlich der Körperverletzung nicht zurück genommen, so dass ein hinreichender Tatverdacht anzunehmen sein dürfte. Im Verhältnis zu § 252 StGB dürfte Tateinheit gem. § 52 I StGB vorliegen.

II. Zweckmäßigkeitserwägungen

Da kein hinreichender Tatverdacht wegen Diebstahls gegen den Mandanten bestehen dürfte und der Strafbefehl nicht erkennen lässt, dass bei der Körperverletzung §§ 21, 49 StGB berücksichtigt wurden, könnte gegen den Strafbefehl Einspruch eingelegt werden. Dies dürfte noch fristgerecht möglich sein. Die Einspruchsfrist gem. § 410 I StPO dürfte am 14.05.2001 enden. Durch die Einlegung eines Einspruchs wäre der Mandant jedoch dem Risiko ausgesetzt auch wegen eines Verbrechens, nämlich wegen räuberischen Diebstahls, verurteilt zu werden. Aus diesem Grund dürfte es gut vertreten sein keinen Einspruch gegen den Strafbefehl einzulegen, um eine Verschlechterung und insbesondere die Verurteilung wegen eines Verbrechens zu vermeiden. Gegebenenfalls könnte auch ein Einspruch gem. § 410 II StPO auf die Höhe der Strafe hinsichtlich der Körperverletzung beschränkt werden.